



«Wir geniessen den Platz, im Haus und rund ums Haus», erklärt die Familie des Architekten Hanspeter Müller.

Minergie muss nicht sein, eine Ersatzluftanlage hingegen schon», findet Hanspeter Müller. Mit Absicht gebraucht der Architekt das Wort «Ersatzluftanlage», statt des in Fachkreisen häufigen Begriffs «Kontrollierte Lüftung». Letzterer klingt für ihn zu stark nach Luftzug im Sinne von Durchzug, was der Sache einen unerwünschten negativen Unterton verleiht. Müller möchte vermitteln, dass eine solche Anlage den Hausbewohnern mehr Komfort bietet. Seit einiger Zeit geniesst er diesen auch im eigenen Haus, einem Minergiehaus in Güttingen am Bodensee. «Bei uns ist nie schlechte Luft», erläutert er in der offenen Küche vor Ort, «auch wenn es Fondue gegeben hat oder 20 Personen zu Gast sind». Die Steuerung ist im Vorratsraum gleich neben der Küche untergebracht und kinderleicht zu bedienen. Die Ersatzluftanlage zieht die Luft aus den Nass- und Abstellräumen ab. Frische Aussenluft wird durch ein 35 m langes Rohrsystem geführt, durch die konstante Erdtemperatur im Sommer gekühlt, im Winter leicht erwärmt, und in die Wohn- und Schlafräume geleitet. Auch bautechnisch ist die Ersatzluftanlage von Vorteil. Bei heutigen Neubauten ist die Gebäudehülle in

der Regel so dicht, dass kaum Luft zwischen innen und aussen zirkuliert. Bei tiefen Aussentemperaturen beschlagen die Scheiben, und es kann zu Schimmelbildung an den Wänden kommen. Mit einer Ersatzluftanlage im Haus kann dies wegen des konstanten Luftaustauschs nicht passieren.

**Minergiestandard**

Das Büro Klein + Müller baut vor allem Einfamilienhäuser; sieben von zehn werden im Minergiestandard erstellt. Um von der Fachstelle Minergie in Bern das Zertifikat «Minergiehaus» zu bekommen, ist die kontrollierte Lüftung oder Ersatzluftanlage Bedingung. Hanspeter Müller hat im Jahr 1997 auf Wunsch eines Kunden eines der ersten Minerziehäuser in der Schweiz gebaut, das erste im Kanton Thurgau. Er arbeitete sich in die Materie ein und gilt heute als Fachmann für Minerziehäuser. Auf der Homepage des Büros Klein + Müller befindet sich ein ausführliches Plädoyer für Niedrigenergiehäuser. Es endet mit der Feststellung: «Gebäude mit niedrigem Energieverbrauch müssen nicht teuer sein». Keine Frage, dass auch das Haus, das Hanspeter Müller für seine eigene Familie entwarf, ein Minergiehaus

werden sollte. Es sollte möglichst viel Freiraum und Lebensraum für eine Familie bieten und auf die spezielle Parzelle beim Güttinger Yachthafen zugeschnitten sein.

Der Neubau liegt zwischen der «Abendruh», einem chaletartigen Wohnhaus aus den 30-er Jahren, und dem alten Zollhausgebäude aus den 40-ern. Sämtliche alten Häuser im Quartier stehen parallel zur alten Uferlinie. Das neue Wohnhaus übernimmt diese Ausrichtung auf und passt sich der historischen städtebaulichen Struktur an. Die Garage und der Geräteraum orientieren sich an der jüngeren Seestrasse. Sie ordnen sich in Volumetrie und Farbe klar dem Hauptgebäude unter.

Die Garage schafft Distanz zwischen Strasse und Haus, und zwischen Wohnhaus und Garage entstand ein spannender, als Nordterrasse genutzter Aussenraum. Das Haus steht leicht erhöht rund 15 Meter entfernt von der Seestrasse. Die erhöhte Lage ermöglicht eine schöne Aussicht auf den See, bis hinüber ans deutsche Ufer. Man kann vom Sessel im Wohnzimmer aus über das Garagendach hinweg den See und die Masten der Segelboote sehen, die Strasse mitsamt Passanten und Autoverkehr aber wird von der Garage verdeckt.

Von der Seestrasse und von der Garage führt ein leicht abgetreppter Weg hinauf zum Hauseingang. Neben dem Eingang grenzt ein Wasserbecken die nördliche Holzterrasse ab. Es fasst bis zu 6'500 Liter Dachwasser und speist die Wasseranschlüsse im Garten und bei der Garage. Ein moderner roter Brunnen im Garten sorgt mit seinem Kreislauf für die nötige Umwälzung.

Das weisse Wohnhaus selbst präsentiert sich schlicht und geradlinig. Im Inneren erschliesst sich ein L-förmiger Hauptwohnraum, die beiden Flügel bilden den Ess- und den Wohnbereich und umrahmen einen zentralen Gartenhof. Der Gartenhof wird begrenzt durch das Wohnhaus, eine Sichtbetonmauer und eine grosszügige Lärchenholzschalung. Im Sommer kann sich hier ein grosser Teil des Familienlebens im Freien abspielen. Grosse Fensterfronten, symmetrisch angelegt im Raster von

2,5 Metern, und die Raumhöhe von 2,5 Metern machen das Erdgeschoss hell und transparent. Einen markanten Akzent setzt die Küchenkombination mit Kochinsel in rotem Hochglanzlack. Sie steht in Kontrast zum matten dunklen Boden. Es handelt sich nicht um einen Spezialbelag, sondern ganz einfach um anthrazit eingefärbten Unterlagsboden: strapazierfähig und bestens zum Traktorfahren geeignet, wie der zweieinhalbjährige Sohn des Hauses dem Besucher anschaulich demonstriert. In der Verlängerung des Essraums liegt ein Fernseh- und Gästezimmer, mit Anschlüssen vorbereitet für einen späteren Ausbau als Studio.

**Rote Farbakzente**

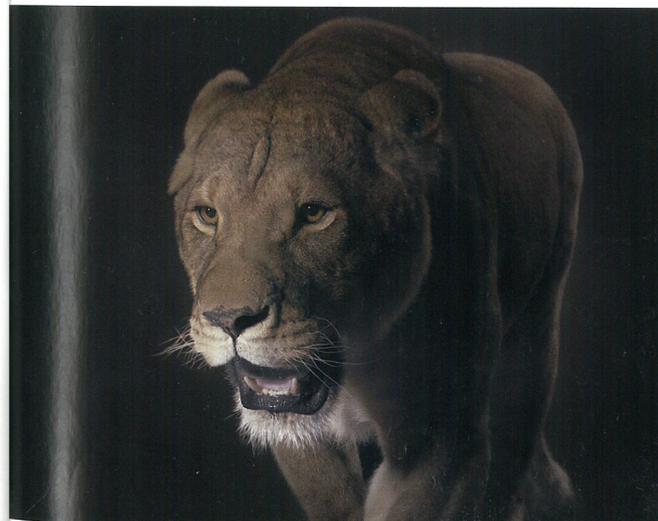
Rote Farbakzente fallen im und ums Haus an mehreren Stellen auf: Rot sind die Beleuchtungsnischen beim Zugang, rot der Brunnen im Gartenhof, rot die Glasmosaikplatten im

Bad im Erdgeschoss. In den ersten Stock gelangt man über eine gerade, einläufige Treppe. Ein 7,5 Meter langes Panoramafenster mit Blick zum Yachthafen ist das dominierende Element. Am Ende des länglichen Raums ist genug Platz für ein komfortables Sofa. Die drei Schlafzimmer, die von hier aus erschlossen werden, sind nach Süden, zum Gartenhof hin orientiert. Die Trennwand zwischen den beiden Kinderzimmern ist mit wechselseitigen Einbauschränken ausgestattet. Das Elternzimmer verfügt über eine separate Ankleide, die durch eine Oberlichtkuppel mit Tageslicht versorgt wird. Das grosszügige Bad ist sowohl vom Flur wie auch von der Ankleide aus erschlossen. Das grosse Fenster Richtung See reicht bis zum Badewannenrand und ermöglicht so von der Wanne aus eine ungehinderte Seesicht. Toilette und Dusche sind hinter einer Wandscheibe versteckt, die den Raum gliedert und auf ihrer

Vorderseite Lavabo, Spiegelschrank und Möbelkorpus mit Wäscheabwurf gruppiert. Hellblaue Glasmosaiksteine an Wand und Boden nehmen die Thematik von See und Wasser auf und geben dem Raum eine frische Atmosphäre.

**Viel Platz und viel Besuch**

Mit rund 250 m<sup>2</sup> Wohnfläche im Haus und weiteren 100 m<sup>2</sup> Terrasse bietet das ganze Anwesen innen wie aussen grosszügigen Lebensraum, und die Nähe des Sees wurde geschickt ins Konzept einbezogen. Trotz einer offenen Bauweise mit viel Glas bietet das Haus neben extrovertierten auch introvertierte Zonen, man fühlt sich dadurch nicht wie auf dem Präsentierteller. «Wir geniessen den Platz, im Haus und rund ums Haus», fassen die Bewohner die ersten Monate in den eigenen vier Wänden zusammen. «Und wir hatten noch nie so viel Besuch, wie seit wir hier wohnen.» ■



Das Leben steht nie still. Gerade deshalb ist unsere flexible Anlageberatung so wertvoll.

Ihr Leben, die Finanzmärkte, ja alles um Sie herum ist in ständiger Bewegung. Eine Erbschaft, eine berufliche Veränderung oder ein internationaler Wohnsitzwechsel kann Ihren Zielen eine neue Richtung geben. Die Systematik des Leu Beratungsprozesses gibt Ihnen deshalb die Gewissheit, dass Ihre persönliche Situation nicht einmalig, sondern wiederkehrend analysiert und die Strategie entsprechend vereinbart wird. Was unser Haus sonst noch auszeichnet, erfahren Sie am besten in einem persönlichen Gespräch. Bank Leu AG, Bahnhofstr. 32, 8001 Zürich, Telefon 044 219 11 11, www.leu.com

Willkommen im Private Banking.

Bank Leu  
seit 1755



NR. 6/2005 · DEZEMBER/JANUAR FR. 8.50

# DAS EINFAMILIEN HAUS

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR BAUEN, WOHNEN, HAUS & GARTEN

**MIT BEILAGE**

*Trendmagazin Boutique*

**AUSSTATTUNG**

*Türen & Beschläge*

**WETTBEWERB**

*Haus des Jahres 2005*

Schweizer Magazin für  
Bauen, Haus & Garten

DAS EINFAMILIEN  
**HAUS**

0.6

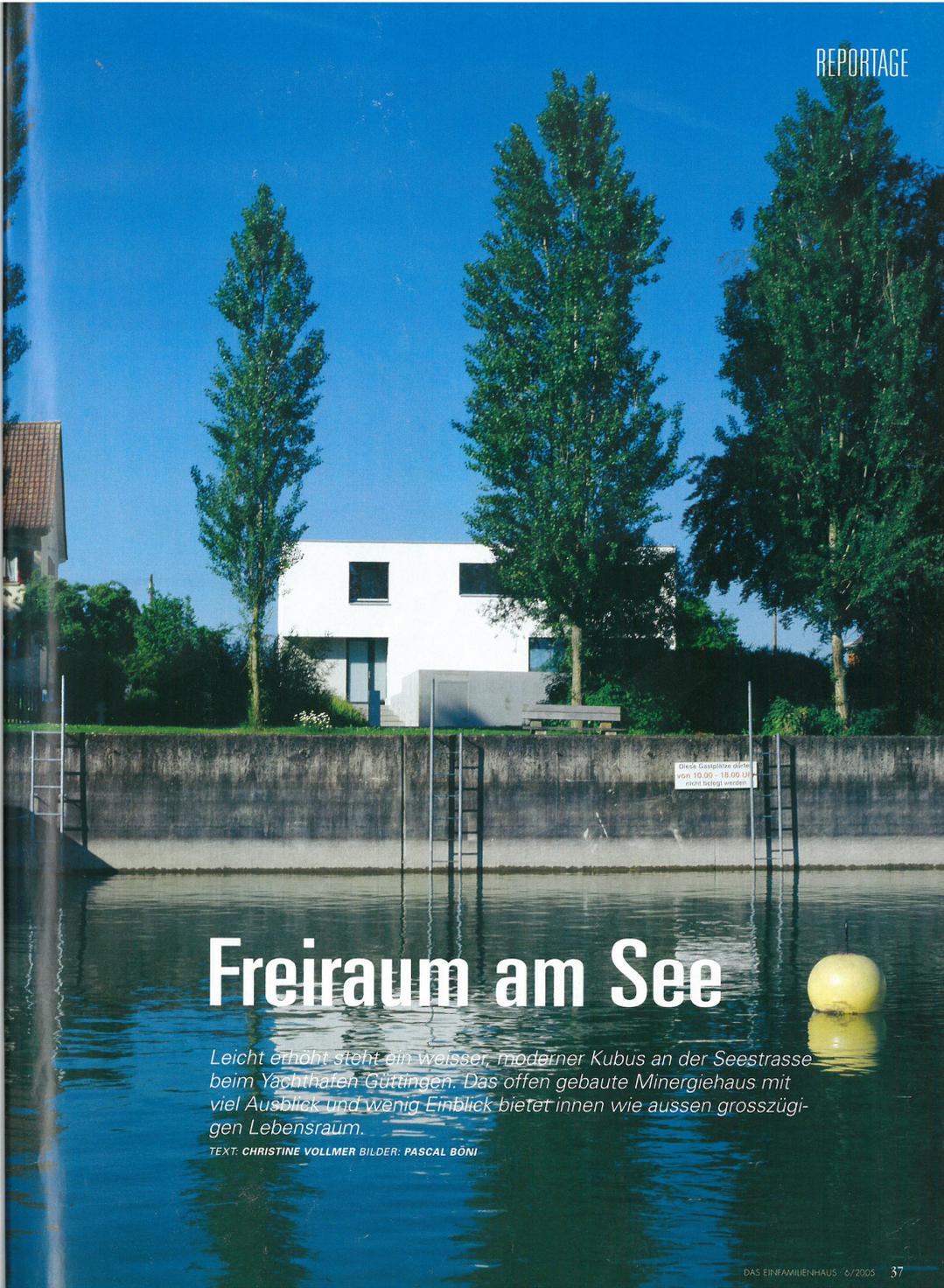


Diese Gastplätze dürfen  
von 10.00 - 18.00 Uhr  
nicht belegt werden

**SCHWERPUNKT**

Wintergärten





# Freiraum am See

*Leicht erhöht steht ein weisser, moderner Kubus an der Seestrasse beim Yachthafen Güttingen. Das offen gebaute Minergiehaus mit viel Ausblick und wenig Einblick bietet innen wie aussen grosszügigen Lebensraum.*

*TEXT: CHRISTINE VOLLMER BILDER: PASCAL BÖNI*



Eine fünf Meter breite Fensterfront mit Blick zum Yachthafen dominiert den Wohnraum.



1 Offene Räume, interessante Durchblicke und dennoch Privatsphäre: Das ist das Konzept des Hauses.  
 2 Der anthrazit gefärbte Unterlagsboden ist strapazierfähig und passt ins ästhetische Konzept des Architekten.



3 Hier kommt man ohne zusätzliche Schränke aus: Die Hausbar ist in die Wand integriert.  
 4 Die offene rote Küche mit Kochinsel bringt farbigen Glanz ins Erdgeschoss.



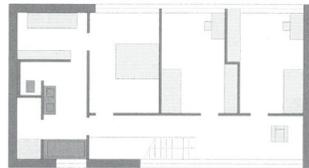


1 Das 7,5 m lange Panoramafenster im Obergeschoss.  
2 Blick vom Wohnraum ins Entree zur verglasten Eingangstüre.

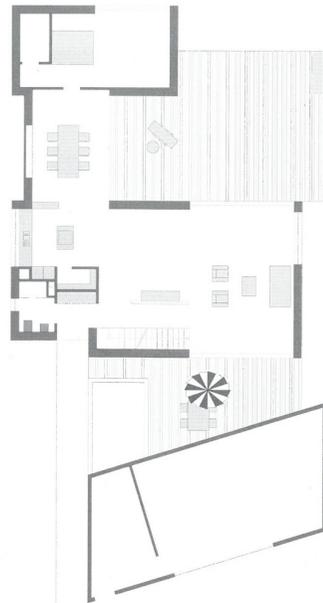
3 Oben am Ende des Gangs wurde eine einladende Sitzecke mit dunkelgrauem Filzbezug eingebaut.  
4 Badewanne mit Seesicht. Toilette und Dusche liegen hinter der Wandscheibe mit den Lavabos.

**Technische Angaben**

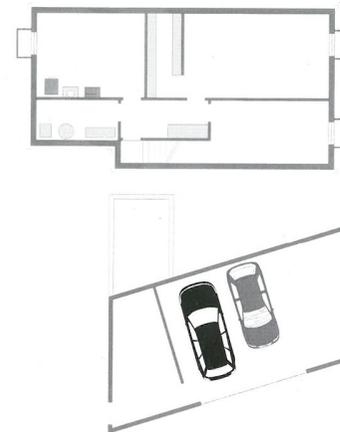
OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



**Konstruktion**

Garagentrakt und UG Stahlbeton aus Halbfertigteilen. EG und OG Backstein mit Stahlbetonaussteifungen. Decken: Stahlbeton. Fundament: Stahlbeton, 25 cm, wasserdicht. Wände: aussen verputzt, weiss, Wärmedämmung Mineralwolle, innen Weissputz glatt. Dach: Flachdach. Aufbau: Stahlbeton, Foamglasdach 140 mm, Rundkies.

**Innenausbau**

Bodenbeläge: Unterlagsboden anthrazit eingefärbt und imprägniert. Nasszellen: Glasmosaik, Kinderzimmer: Linoleum. Wandbeläge: Weissputz glatt, weiss gestrichen. Nasszellen: Glasmosaik/Marmorino.

**Haustechnik**

Wärmepumpe via Erdsonde, 160 m Tiefe. Minergiestandard, mit Ersatzluftanlage. Regenwassernutzung für Garten und Garage.

**Allgemeine Angaben**

Gebäudevolumen: 1'364 m<sup>3</sup>  
Bruttogeschossfläche: 262 m<sup>2</sup>  
Baukosten pro m<sup>2</sup>: Fr. 520.–  
Baujahr/Bauzeit: 2003/2004, 8 Monate

**Architektur**

Klein + Müller Architekten  
Ebenalpstrasse 12  
8280 Kreuzlingen  
Telefon 071 677 40 60  
www.klein-mueller.ch

Baumeister: Adank/Spiller, Romanshorn  
Statik: Rolf Soller AG, Kreuzlingen



1 Die Garage schafft Distanz zwischen Haus und Strasse.  
2 Aus der Distanz ist gut ersichtlich, wie die Anlage den Gartenhof einrahmt.  
3 Das Haus steht leicht erhöht 1,5 Meter über der Seestrasse.





- 1 Ein leicht abgetreppter Weg führt zum Eingang. Die in die Wand integrierte Beleuchtung setzt rote Akzente.
- 2 Freier Blick von der Terrasse ins Hinterland.
- 3 Eine Sichtbetonwand begrenzt den privaten Aussenraum.
- 4 Wie ein «L» umrahmt das Haus den Innenhof.
- 5 Kindersicheres Gitter über dem Wasserbecken.